

*XX. Weltjugendtag Köln 2005*

*»Wir sind gekommen, um IHN anzubeten« (Mt 2,2)*

---

## **Umweltbericht 2005**

der Weltjugendtag gGmbH, Köln

nach Abschluss des XX. Weltjugendtags 2005

### ***Tränen und Jubel***

- 1 [Ein Wallfahrtslied.] Als der Herr das Los der Gefangenschaft  
Zions wendete, / da waren wir alle wie Träumende.
- 2 Da war unser Mund voll Lachen / und unsere Zunge voll Jubel.  
Da sagte man unter den andern Völkern: / Der Herr hat an  
ihnen Großes getan.
- 3 Ja, Großes hat der Herr an uns getan. / Da waren wir fröhlich.
- 4 Wende doch, Herr, unser Geschick, / wie du versiegte Bäche  
wieder füllst im Südländ.
- 5 Die mit Tränen säen, / werden mit Jubel ernten.
- 6 Sie gehen hin unter Tränen / und tragen den Samen zur Aussaat.  
Sie kommen wieder mit Jubel / und bringen ihre Garben ein.

**(Psalm 126).**

# Inhalt

Inhalt .....	5
Vorwort .....	6
Grußwort .....	8
I. Ein Blick zurück - Schritte zum Umweltmanagement für den XX. Weltjugendtag ...	10
II. Umweltleistungen während der »Tage der Begegnung« in den deutschen Diözesen vom 11. bis 15. August 2005 .....	12
III. Durchführungsphase des XX. Weltjugendtags in Köln .....	15
1. Beschreibung der Organisation .....	15
2. Standorte .....	17
3. Direkte Umweltauswirkungen .....	17
4. Indirekte Umweltauswirkungen .....	38
5. Umsetzung des Umweltprogramms 2005 der Weltjugendtag gGmbH .....	44
IV. Zusammenfassung Empfehlungen für künftige Großveranstaltungen .....	48
Ansprechpartner, Förderer, Kooperationen, Impressum ...	52

## Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,



das Umweltmanagementsystem der Weltjugendtag (WJT) gGmbH ist als besonders innovativer Ansatz mit dem EU-EMAS-Award 2005 für Deutschland in der Kategorie Mittlere Unternehmen ausgezeichnet worden. Es ist uns gelungen, nachzuweisen, dass sich die Bestimmungen der EU-Verordnung (EG) Nr. 761/2001 auch auf nur temporär bestehende Unternehmen wie die WJT gGmbH anwenden lassen und die Regelungen von EMAS ein geeignetes Instrumentarium für eine umweltfreundliche Planung und Gestaltung von Events sind. Darauf sind wir besonders stolz.



Mit über 400.000 Dauerteilnehmern aus 188 Nationen sowie über 1 Million Pilgern bei Vigil und Abschlussgottesdienst am 20. bzw. 21. August 2005 auf dem Marienfeld bei Kerpen und Frechen (Rhein-Erft-Kreis) war der XX. Weltjugendtag vom 16. bis 21. August 2005 im Erzbistum Köln eine in Deutschland bislang einzigartige und beispiellose Großveranstaltung ohne »Probelauf«.

Mit der Vorlage des Berichts lösen wir die in der Umwelterklärung vom 7. Juni 2005 eingegangene Verpflichtung ein: »Der Veranstalter legt Ende 2005 einen Umweltbericht zur Auswertung der Umweltdaten des XX. Weltjugendtags 2005 in Köln vor.« Wir geben Rechenschaft darüber, inwieweit uns eine Begrenzung belastender Umweltauswirkungen gelungen ist. Zugleich ist uns sehr daran gelegen, den Planern und Organisatoren künftiger Großveranstaltungen Erfahrungen und Empfehlungen an die Hand zu geben. Bereits



Hermann-Josef  
Johanns

in unseren Leitlinien für die umweltfreundliche Gestaltung hatten wir erklärt, »andere Unternehmen und Organisatoren von Großveranstaltungen zur Nachahmung anregen« zu wollen. Hoffentlich können wir einen Beitrag im Sinn kontinuierlicher Verbesserungsprozesse leisten.

Wir danken dem Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen für die finanzielle Förderung sowohl der EMAS-Validierung als auch dieses Abschlussberichtes. Ebenso danken wir allen Geschäftspartnern, die erforderliche Daten zur Verfügung gestellt haben, sowie unseren beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nicht zuletzt unserem Umweltbeauftragten Thomas Here und unseren Beratern von KATE Stuttgart.

Hermann-Josef Johanns  
Geschäftsführer der Weltjugendtag gGmbH

## Grußwort



Dr. Bernd Uhl

»Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von alledem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen« (Weish 11,24). Gott liebt seine Schöpfung. Die Erde und die Vielfalt der belebten und unbelebten Natur sind Geschenke Gottes, die uns Menschen zur Gestaltung, Bewahrung und Fürsorge anvertraut sind.

Der Mensch ist für die Bewahrung der Schöpfung verantwortlich. Auch im kirchlichen Handeln wird diese Verantwortung konkret. Zu den bedeutsamen Bestandteilen des Weltjugendtags in Deutschland gehörte die praktische Berücksichtigung der Schöpfungsverantwortung bei der Durchführung dieser Großveranstaltung. Die Organisatoren des XX. Weltjugendtags hatten sich verpflichtet, für eine möglichst umweltfreundliche Vorbereitung dieses Ereignisses Sorge zu tragen. Diesem Ziel entsprechend ist auf vielfältige Weise gehandelt worden: In geistlichen Impulsen, praktischen Hinweisen, organisatorischen Maßnahmen und in der Öffentlichkeitsarbeit hat unsere Schöpfungsverantwortung Gestalt angenommen. Besonders hervorzuheben sind der Aufbau und die unabhängige Begutachtung eines Umweltmanagementsystems, das auf dem europäischen Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS II) basiert.

Das Engagement der Organisatoren des Weltjugendtags in dieser Hinsicht ist vorbildlich. Trotz großen Termindrucks und einer kaum übersehbaren Zahl von organisatorischen Aufgaben haben sie wirksame Maßnahmen im Sinne praktischer Schöpfungsverantwortung ergriffen. Mögen die in diesem Bericht vorgelegten Ergebnisse vielen ein Ansporn sein. All jenen, die bei der Vorbereitung und Durchführung des XX. Weltjugendtags daran mitgewirkt haben, dass sich kirchliche Schöpfungsverantwortung in der Praxis bewährt, sage ich ein herzliches »Vergelt's Gott«.

Ihr

Dr. Bernd Uhl, Weihbischof in Freiburg

Vorsitzender der Arbeitsgruppe für ökologische Fragen der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen (VI) der Deutschen Bischofskonferenz

# I Ein Blick zurück – Schritte zum Umweltmanagement für den XX. Weltjugendtag 2005

**August 2004:** Das Leitungsteam der Weltjugendtag gGmbH beschließt am 11. August das »Konzept: Umweltfreundliche Gestaltung des XX. Weltjugendtags 2005 in Köln«.

**Oktober 2004:** Die »Steuerungsgruppe Umwelt«, geleitet vom Umweltbeauftragten Dipl.-Ing. Thomas Here, konstituiert sich am 21. Oktober.

**November 2004:** Mittels Interviews und Erhebungsbögen wird die Umweltbestandsaufnahme vorgenommen.

**Dezember 2004:** Das Leitungsteam beschließt am 29. Dezember das Umweltprogramm.

**Februar 2005:** Die »Leitlinien für eine umweltfreundliche Gestaltung des XX. Weltjugendtags 2005« werden am 9. Februar in Kraft gesetzt.

**März 2005:** Das Umweltmanagement-Handbuch wird erstellt.

**April 2005:** Beim Internen Audit am 7. April wird das Umweltmanagementsystem auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der EMAS-Verordnung geprüft.

**Mai 2005:** Das Managementreview wird am 25. Mai im Leitungsteam durchgeführt.



**Juni 2005:** Umweltgutachter Henning von Knobelsdorff validiert am 6. und 7. Juni das Umweltmanagementsystem gemäß der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 (EMAS) und bescheinigt der WJT gGmbH »ein ausgezeichnetes Gesamtergebnis«.

**Juni 2005:** Die EMAS – Registrierungsurkunde wird der Weltjugendtag gGmbH am 16. Juni im Rahmen einer Pressekonferenz durch Dr. Hermann H. Hollmann, Vizepräsident der IHK zu Köln übergeben.

**Juni-August 2005:** Zahlreiche Medien berichten über die Umweltleistungen der Weltjugendtag gGmbH. In Schreiben, Pressemitteilungen und Statements sprechen Bundesumweltminister Jürgen Trittin, Prof. Andreas Troge, der Präsident des Umweltbundesamtes, Dr. Hermann H. Hollmann (IHK zu Köln), das Bundeskanzleramt sowie das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Nordrhein-Westfalen ihre Anerkennung für das Geleistete aus und würdigen die Vorreiterrolle des XX. Weltjugendtags 2005.



**August 2005:** Vom 11. bis 15. August finden in allen deutschen Diözesen die Tage der Begegnung statt. Vom 16. bis 21. August wird der XX. Weltjugendtag 2005 im Erzbistum Köln gefeiert.

**September-Oktober 2005:** Systematische Zusammenstellung der Daten und Nachweise zu den Umweltauswirkungen beim XX. Weltjugendtag 2005.

**November 2005:** Fertigstellung des Umweltberichts.

# II Umweltleistungen während der »Tage der Begegnung« in den deutschen Diözesen vom 11. bis 15. August 2005

In der Woche vor dem Weltjugendtag im Erzbistum Köln waren 120.000 ausländische Jugendliche in Pfarrgemeinden zu Gast und nahmen mit einheimischen Jugendlichen an örtlichen und überörtlichen Angeboten teil.

In der Arbeitshilfe 181 »Gäste sind ein Segen« (herausgegeben vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz) waren den Verantwortlichen frühzeitig spirituelle Anregungen und praktische Hinweise zur umweltfreundlichen Gestaltung der »Tage der Begegnung« an die Hand gegeben worden (S.55-67). Die Umweltbeauftragten Benedikt Schalk (Freiburg) und Edmund Gumpert (Würzburg) stellten zusätzlich eine kompakte »Öko-Checkliste« zur Verfügung.

Unter dem Leitgedanken »underconstruction – bau mit an einer gerechten Welt« fand am 12. August 2005 der »Tag des Sozialen Engagements« statt, an dem einheimische Jugendliche und ihre Gäste in sozialen Projekten sichtbare Zeichen für eine »Zivilisation der Liebe und der Gerechtigkeit« (Papst Johannes Paul II.) setzten.

Eine Reihe dieser Projekte hatte einen ökologischen Schwerpunkt. Exemplarisch seien genannt:

- Schutzwald-Pflanzung und Waldpflegemaßnahme, Ruhpolding (Erzbistum München und Freising)
- Ausbessern von Wegen im Rotwandgebiet; Erklärungen zur Flora, Pfarrverband Hausham / Agatharied (Erzbistum München und Freising)
- Pflegearbeiten in Wald und Wiese im Rahmen der Konversion einer ehemaligen US-Raketenstation, Mainz-Lerchenberg (Bistum Mainz)
- Zukunftsforum »Wie wollen wir leben? – Wege zum nachhaltigen Lebensstil in Nord und Süd« mit Franz Alt und Bischof Edmundo Abasflor / Bolivien (Bistum Trier)

- Aktion »Grünes Klassenzimmer«: Gestaltung eines Holzpavillons, Zaunanstrich, Teichreinigung (Erzbistum Berlin)
- Regional-Event »Was(ser) trägt« im Triamare Bad Neustadt (Bistum Würzburg)
- »Lebensraum Wald erhalten«: Waldbegehung mit einem Förster, Aufräum- und Pflegearbeiten (Erzbistum Hamburg)
- Basteln von Nistkästen (Bistum Regensburg)
- Bepflanzen eines Platzes mit einem Kreuz – Teil eines neuen Kreuzweges (Bistum Regensburg)

Ein Teil der Diözesen führte am 13. oder 14. August eine zentrale Veranstaltung durch, bei der auch den ökologischen Erfordernissen Rechnung getragen wurde. Beispielhaft seien hier aus dem Bistum Würzburg genannt:

- Für die Anreise der 2.600 ausländischen Gäste sowie der deutschen Jugendlichen nach Würzburg wurden **neun Sonderzüge** eingesetzt.
- Von einigen wenigen »exotischen« Früchten (Bananen...) einmal abgesehen, stammten alle Lebensmittel aus **regionaler Erzeugung**, zwei Drittel davon aus **ökologischem** Landbau. Auch die Getränke (bruchsichere PET-Flaschen) lieferten regionale Firmen.
- Die Speisen wurden auf **Mehrweg-Geschirr**, teils auf essbaren Unterlagen (Waffeln, Brot) oder mit Papierserviette ausgegeben.
- Es kam ausschließlich **Kaffee aus fairem Handel** zum Ausschank, vorrangig »Würzburger Partnerkaffee«.
- Die **Stromversorgung** erfolgte aus dem Festnetz durch die Stadtwerke Würzburg. Diesel-Generatoren kamen nicht zum Einsatz.

Im gemeinsamen Tun und in den praktizierten Verhaltensweisen konnten die ausländischen Gäste erfahren, welch hohen Stellenwert Umweltbewusstsein und Umweltschutz in Deutschland, nicht zuletzt in der katholischen Kirche in Deutschland haben. In Gesprächen und Informationsveranstaltungen, in Meditation und Gottesdienst wurde das Bewusstsein dafür vertieft oder neu geweckt, dass die Sorge um die Bewahrung der Schöpfung und die Verantwortung gegenüber Gott, dem Schöpfer unverzichtbar zum Leben aus dem christlichen Glauben gehören.

**»Die Bedrohung des Lebendigen durch das Werk des Menschen, von der heute allenthalben die Rede ist, hat dem Thema Schöpfung eine neue Dringlichkeit gegeben. Paradoxerweise ist aber gleichzeitig ein nahezu völliges Verschwinden der Schöpfungsbotschaft in Katechese, Predigt und auch Theologie festzustellen.«**

Joseph Kardinal Ratzinger (Papst Benedikt XVI.). Im Anfang schuf Gott. Konsequenzen des Schöpfungsglaubens. Einsiedeln, Freiburg 1996.



# III.

## Durchführungsphase des XX. Weltjugendtags 2005 in Köln

### 1. Beschreibung der Organisation

Die Organisationsstruktur des Weltjugendtagsbüros, das seit 2003 den Weltjugendtag vorbereitet hat, ist in der »Umwelterklärung 2005« (S.10-13) beschrieben.

Für die Tage der Durchführung war eine dreistufige Organisation aufgebaut worden<sup>1</sup> (siehe nachfolgende Tabelle Seite 16):

#### **Zentrale Veranstaltungsleitung (ZVL)**

In ihr waren neben dem Entscheidungsträger (Geschäftsführer und Aufsichtsratsvorsitzender) die relevanten Bereiche des Weltjugendtagsbüros vertreten. Sie trug die Gesamtverantwortung für den Weltjugendtag. Sitz der ZVL war die Koelnmesse in Köln-Deutz; während Vigil und Abschlussgottesdienst am 20. und 21. August war die ZVL auf dem Marienfeld präsent.

Unterhalb der zentralen Veranstaltungsleitung gab es zwei weitere Ebenen, die im Namen des Weltjugendtagsbüros Leitungsaufgaben für die Veranstaltung wahrnahmen:

#### **Regionale Veranstaltungsleitung (RVL)**

In der RVL auf der Ebene der Kreis- und Stadtdekanate wurden jene Kompetenzen abgedeckt, die für die Koordination und Leitung der dezentralen Veranstaltungen und Aufgabengebiete wie Unterkünfte erforderlich waren: die regionale Programmleitung, der regionale Objektbetreuer, der Gruppenleiter für den Freiwilligeneinsatz, der technische Leiter.

#### **Örtliche Veranstaltungsleitung (ÖVL)**

Die Pfarreien bzw. Pfarrverbände übernahmen auf örtlicher Ebene eine erste Bündelungs- und Führungsverantwortung. Jede Gemeinschafts- und Privatunterkunft war einer Pfarrei zugeordnet, ebenso der Großteil der dezentralen Veranstaltungen.

<sup>1</sup> Ausführlich beschrieben im »Handbuch für die Durchführungsphase des XX. Weltjugendtags 2005« (S.32).



Auf einer Grundfläche von 1,4 ha wurde mit 84.000 m<sup>3</sup> Bergkies ein **Altarhügel** errichtet, der auf Dauer bestehen bleiben soll<sup>3</sup>.

Auf dem Marienfeld wurde ein ca. **30 km** langes **Wegenetz** geschaffen. Für diese meist 6,5 m breiten Wege sowie sämtliche Infrastruktureinrichtungen einschließlich Medical Center wurden zeitlich befristet etwa **38 ha** Fläche überbaut.

Für den Wegebau wurde das bereits in der Umwelterklärung<sup>4</sup> beschriebene Verfahren gewählt: Auf der Gras- und Luzernerarbe wurden sog. »Geogittervlies« und Schotter zur günstigeren Lastenverteilung und folglich zur Abschwächung punktueller Bodenverpressung verlegt. Eine zusätzliche Vlies-Folie sollte eine Vermengung der 17 bzw. 27 cm stark aufgetragenen Schüttung aus Lavaschotter bzw. Grauwackeschotter mit dem anstehenden Lößboden verhindern.

Bodenmechanische Untersuchungen im Rahmen eines Beweissicherungsverfahrens nach dem Rückbau bestätigen: Festgestellte Setzungsschäden an Wegrändern und einigen Kreuzungen sowie punktuelle Verdichtungen bis zu einer Tiefe von ca. 30 cm können mit gängigen landwirtschaftlichen Maschinen problemlos behoben werden. Einzig im Bereich des Medical Centers sind infolge der augenscheinlich starken Inanspruchnahme des Bodens (Verdichtung) längerfristige Rekultivierungsmaßnahmen erforderlich.

Die verlegten Versorgungsleitungen für Trinkwasser und Strom sind ebenfalls entfernt. Bis Ende November 2005 werden die temporären Wege vollständig zurück gebaut sein. Somit kann dann das »Marienfeld« wieder als Ackerland genutzt werden. Mitte November haben vier der sechs Landwirte ihre Flächen zur weiteren Nutzung zurück erhalten, den beiden anderen werden sie bis Ende November 2005 übergeben.



<sup>3</sup> Dies war bei Abschluss dieses Berichtes noch nicht endgültig geklärt. <sup>4</sup> Vgl. S.30f.

### Die Substanzbilanz zum Marienfeld

Nachfolgend sind die wesentlichen Flächenangaben und Infrastruktureinheiten dargestellt:

Nr.	Bereich	Anzahl	L m	B m	Fläche m <sup>2</sup>	Ges.-Fläche m <sup>2</sup>	Bemerkung
I	<b>Gelände</b>						
	intern	1,00	1.700,00	1.500,00	2.550.000,00	2.550.000,00	
	extern	pschl	100.000,00	6,50	650.000,00	650.000,00	Parkplätze und Vorhalteflächen (VF)
	<b>Gesamt</b>				<b>3.200.000,00</b>		
II	<b>Funktionsflächen</b>						
	Grünfläche incl. VF	1,00	1.510,00	1.400,00	2.114.000,00	2.114.000,00	
	Pilgerfläche	1,00			660.845,00	660.845,00	Siehe auch Plan AMA-5-GRU-015 Ind. W
III	<b>Verkehrsflächen temporär</b>						
	Typ I – asphaltiert	1,00	964,06	6,50	6.266,39	6.266,39	Innenfeld
		1,00	474,00	6,50	3.081,00	3.081,00	VIP / Menschen mit Behinderung (MmB)
	Typ II – Schotter	8,00	1.510,00	6,50	9.815,00	78.520,00	Innen und außen
		8,00	1.140,00	6,50	7.410,00	59.280,00	Innen und außen
		5,00	550,00	6,50	3.575,00	17.875,00	Innen und außen
	Typ III – Rindenmulch	1,00	6.804,99	3,00-16,00	64.647,37	64.647,37	Innen und außen
<b>dauerhaft</b>							
Typ IV – Bestandswege	1,00	86.390,03	4,50-6,50	561.535,18	669.144,08	Ausbessern und tlw. verbreitern	

Nr.	Bereich	Anzahl	L m	B m	Fläche m <sup>2</sup>	Ges.-Fläche m <sup>2</sup>	Bemerkung
	<b>Überbaute Flächen</b> Backstagebereich I-IV				72.230,00	72.230,00	<b>versch. Systeme</b> Remopla Hexagon-Platten Terraplast Stahlplatten Box-Panels HD-Panels Plywood
	Plätze und Fahrdienste befestigt - Schotter	53,00			48.526,00	48.526,00	Medical Center, Unfallhilfsstellen (UHS), Park- plätze MmB, VIP
	Plätze und Fahrdienste unbefestigt	57,00				210.600,00	Parkplätze MmB, VIP, UHS, Medical Center
	<b>Altarhügel</b>						
	Grundfläche	1,00			14.500,39	14.500,39	
	Plateau	1,00			2.421,76	2.421,76	Schotter
	Bühne	1,00			900,00	900,00	Doppelbeplankung
	Kiesanlieferung f. Hügel				186.766,57	186.766,57	in to
					84.027,49	84.027,49	in m <sup>3</sup>
	Prozessionsweg plattiert	1,00	369,93	2,50	924,82	924,82	
	<b>IV Infrastruktureinheiten</b>						
	Catering 1 temporär befestigt	1,00	1.480,00	5,00	7.400,00	7.400,00	Vlies
	Catering 2	1,00	750,00	6,50	4.875,00	4.875,00	Alu-Panels, Plywood
	Finkkerzen	130			9,45	1228,50	Ausgleichs- befestigung
	Schall-/Lichttürme	117		Stck			
	Wasserstellen	40		40 Stck		1600	Zapfstellen



Die Maßnahmen zum Schutz der angrenzenden **Natur- und Landschaftsschutzgebiete** sowie FFH-Gebiete – naturschonende Routen, Schilder, Abspernungen zu besonders sensiblen Landschaftsteilen – haben sich bewährt. Gravierende Beeinträchtigungen oder gar bleibende Zerstörungen wurden nicht angezeigt.

Eröffnungsgottesdienste, Willkommensfeier mit dem Papst, Jugendfestival, Bildungsveranstaltungen und Katechesen fanden auf erschlossenen Flächen, in Stadien, Messehallen, Kirchen u. a. statt. Ein zusätzlicher Flächenverbrauch mit dauerhaften Folgewirkungen wurde nicht verursacht.

Die im Rahmen des Jugendfestivals genutzten öffentlichen Parks und Wiesen in Köln, Bonn und Düsseldorf wurden den zuständigen Grünämtern in einem ordnungsgemäßen Zustand übergeben. Bei der Abnahme wurden von Amtes wegen keine Schäden festgestellt, vielmehr erhielten die Organisatoren ein großes Lob für die sauberen Flächen.

### 3.2 Wasser und Abwasser



Mit der Abgabe von kostenlosem Trinkwasser an alle Pilger hat der XX. Weltjugendtag 2005 ein viel beachtetes Zeichen gesetzt und gleich zu Beginn der UN-Dekade »Water For Life – Wasser ist Leben« die lebenswichtige Bedeutung gesunden, trinkbaren Wassers herausgestellt.

An 103 weithin sichtbaren Wassertürmen – aufgestellt auf öffentlichen Plätzen und zentralen Veranstaltungsorten in den Großstädten, an 104 sog. »Wasserspendern Light« (in einigen Katakeseorten und Unterbringungsstädten) sowie an 40 Versorgungsstellen mit 1.600 Zapfhähnen auf dem Marienfeld konnten die Teilnehmer ihre Pilgerflasche immer wieder befüllen.

Der Veranstalter sorgte auf diese Weise dafür, dass die Pilger genügend Flüssigkeit aufnehmen konnten; zugleich wurde der Antransport, die Kühlung und die spätere Entsorgung/Verwertung von mehreren Millionen PET-Flaschen vermieden.

An Trinkwasserverbrauch in den Städten sind belegt:

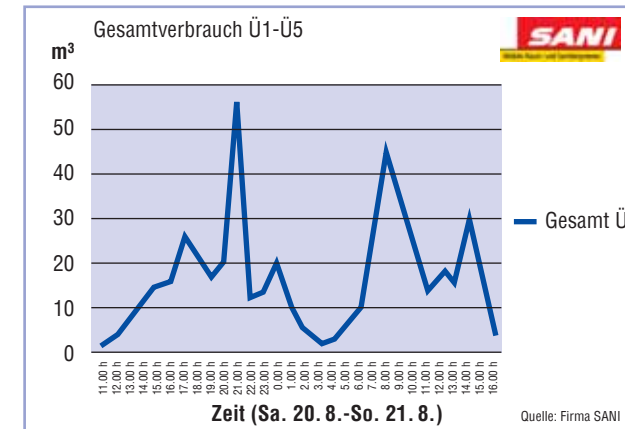
Ort	Menge (m <sup>3</sup> )
Köln – Wassertürme	3.818
Köln – Wasserspender light	292
Düsseldorf – Wassertürme	289
Düsseldorf – Wasserspender light	42
Bonn	547
14 Light-Spender in anderen Kommunen	105
Essenszubereitung und -ausgabe	111,6
<b>Summe</b>	<b>5.204,6</b>



Hinzu kommt der nicht unerhebliche Wasserverbrauch in den Unterkünften (Waschen, Duschen, WC) sowie bei Nutzung der Toiletten in Veranstaltungsorten und Stadien. Dieser Verbrauch wurde vielerorts nicht getrennt ausgewiesen, sondern die Nutzung der Einrichtung pauschal mit dem Weltjugendtagsbüro abgerechnet.

Exemplarisch sind Verbrauchsdaten für die Unterkünfte in Wuppertal ausgewertet (s. Abschnitt Unterkünfte). Derartige Einzeldaten reichen aber nicht aus, um den Gesamtverbrauch realitätsnah abzuschätzen.

Auf dem Marienfeld wurden im Zeitraum vom 13.7. bis 30.9.2005 insgesamt 5.883 m<sup>3</sup> Wasser verbraucht.



**Grafische Darstellung des nachlaufenden Verbrauchs von Trinkwasser auf dem Marienfeld zwischen Ankunft und Abreise der Pilger – für alle 5 Übernachtestellen zusammengefasst. Nutzungsspitzen am Samstag von 19.00 bis 21.00 Uhr und am Sonntag von 7.00 bis 9.00 Uhr.**

Der Gesamtverbrauch in den Stunden von 20. August, 11 Uhr bis 21. August, 16 Uhr beträgt 1.770 m<sup>3</sup>. Auf jeden der 1,0 Mio. Teilnehmer kommen rechnerisch 1,77 Liter. Diese geringe Abnahmemenge ist vor allem durch das Wetter bedingt (zu keiner Zeit mehr als 20 °C). Zudem ist davon auszugehen, dass viele Teilnehmer eigene Getränke mitgebracht haben.

#### **Abwasser**

An zusätzlichen sanitären Anlagen sind geschaffen worden: 8.993 Toilettenkabinen sowie 340 extra ausgewiesene Behindertenkabinen (jeweils mit einem Fassungsvermögen von je 240 l), ferner 3.000 Urinale (Fassungsvermögen je 100 l). Der größte Teil davon war auf dem Marienfeld – auch auf Zuwegen – aufgestellt; soweit möglich, wurden diese Toiletten zwischenzeitlich in der Nacht vom 20. auf 21. August abgepumpt.

An mehreren großen Veranstaltungsorten sowie an einigen Gemeinschaftsunterkünften mussten die vorhandenen Sanitäreanlagen durch mobile Toiletten ergänzt werden. Hierfür konnten meist keine Einzelnachweise und -abrechnungen vorgelegt werden.

An Abwassermengen konnten ermittelt werden:

Ort	Menge (m <sup>3</sup> )
Marienfeld (20.-23.08.2005)	886,0
Marienfeld März bis 19.8.Backstagebereich	14,0
Bonn	81,3
Köln	201,6
<b>Gesamt</b>	<b>1.182,9</b>

### 3.3 Stromversorgung

Bei der Stromversorgung für das **Marienfeld** wählte das Leitungsteam nach sorgfältiger Prüfung denkbarer Alternativen die leitungsgeführte Variante. Die Vermeidung von Lärm und Abgasen auf dem Pilgerfeld, der Schutz der Umwelt sowie Sicherheitsaspekte standen bei dieser Entscheidung im Vordergrund.

Der RWE-Verbund (RWE Energy / Rhein-Ruhr und RWE Power AG) lieferte aus drei überregionalen, redundant nebeneinander laufenden Netzen die Energie – einen Energie-Mix aus fossilen und erneuerbaren Energieträgern. Die Kosten für die Installation und den Rückbau des Netzes sowie den verbrauchten Strom hat der RWE-Verbund dem Weltjugendtag nicht in Rechnung gestellt (Sponsoring), so dass die Entscheidung für die Festnetzanschlüsse auch ökonomisch zum Vorteil wurde.

Der Einsatz von Diesel-Stromaggregaten, die lärmgedämmt und möglichst emissionsarm waren, war an verschiedenen Stellen unerlässlich: Zunächst natürlich in der Bauphase; während der Veranstaltungstage in Randbereichen – etwa bei den Einrichtungen des Technischen Hilfswerks (THW), der Fernsehübertragung und beim Catering für die Tagesgäste an den Zuwegen zum Marienfeld. Die gesetzlichen Bestimmungen im Umgang mit wassergefährdenden Stoffen zum Schutz von Boden und Grundwasser wurden eingehalten.

An mehreren Veranstaltungsorten mussten für Bühnentechnik u. a. zusätzlich Dieselaggregate in Betrieb genommen werden, ergänzend zum Strombezug aus dem Festnetz.

Die ermittelbaren Verbräuche für Strom aus dem Festnetz im Überblick:

Ort	Menge (kWh)
Marienfeld	275.000,0
Köln – Veranstaltungsorte	9.457,5
Bonn – Hofgarten	5.478,0
Bonn – weitere temporäre Anschlüsse	589,0
Düsseldorf – Open-Air-Bühnen	8.097,0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>298.621,5</b>
Kennzahl – bei 433.000 Dauerteilnehmern (DTn) <sup>6</sup> : kWh/DTn	<b>0,69</b>

An Dieselkraftstoff wurde für die Stromaggregate verbraucht:

Ort	Menge (l)
Marienfeld (incl. Zuwege und Baustelle)	17.793
Köln – RheinEnergie-Stadion, Jahnwiese, Vorwiese u. a.	20.649
Bonn – Beleuchtung Hofgarten	1.189
<b>Gesamt</b>	<b>39.631</b>
Kennzahl (l/DTn)	<b>0,092</b>

Unter Umweltaspekten ist der mit dem Verbrauch verbundene CO<sub>2</sub>-Ausstoß von besonderem Belang (s. CO<sub>2</sub>-Bilanz).

### 3.4 Verkehr

#### Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung

Hier waren die Einflussmöglichkeiten des Veranstalters – in Relation etwa zur Anreise von Teilnehmern aus aller Welt – begrenzt. Wo irgend möglich, wurden Gemeinschaftsunterkünfte, Katecheseorte und Essensausgabeorte einander so zugeordnet, dass diese zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden konnten.

<sup>6</sup> 433.000 DTn – setzt sich zusammen aus: 410.000 Pilger und 23.000 Freiwillige.

Dass anstelle einer zentralen Eröffnungsveranstaltung auf den Polter Rheinwiesen in Köln drei Eröffnungsgottesdienste in Köln, Bonn und Düsseldorf gefeiert wurden, hatte unter Umweltaspekten den positiven Nebeneffekt eines verringerten Transportbedarfs. Das Gleiche gilt für die dezentrale Feier des Kreuzweges am 19.8.2005.

Die Pilger wurden vorab darüber in Kenntnis gesetzt, dass ihnen zum Marienfeld Fußwege von bis zu 15 km zugemutet werden.

#### **Anreise der Dauerteilnehmer**

Über 68.000 Dauerteilnehmer aus Erdteilen außerhalb Europas waren für die Anreise in der Regel auf das Flugzeug angewiesen. Für diese Dauerteilnehmer hat das Büro Bonn des GERMANWATCH e.V. näherungsweise die Klimawirkungen dieser Flüge abgeschätzt: Unter Rückgriff auf das Emissionsberechnungsprogramm unter [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de), das die Entfernung zwischen der Hauptstadt des Heimatlandes und Frankfurt/Main zugrunde legt, wurde als Gesamtergebnis eine Klimawirkung durch die Flüge errechnet, die in etwa 470.456 t CO<sub>2</sub> entspricht<sup>7</sup>.

Eine realitätsnahe Abschätzung der durch die Anreise aus dem europäischen Ausland verursachten Klimawirkungen ist mangels Kenntnis der gewählten Verkehrsmittel und angesichts der großen Personenzahl nicht möglich. Für Pilger aus Italien fuhren 19 Sonderzüge nach Deutschland, ein weiterer Sonderzug kam aus Frankreich.

Die Organisation der Anreise der Teilnehmer am 15. August 2005 aus den deutschen Diözesen lag in der Verantwortung der einzelnen Diözesen, damit auch die Entscheidung zwischen Bus und Bahn. Die Deutsche Bahn AG hat für An- und Abreise im Fernverkehr 142 zusätzliche Züge mit 130.000 Sitzplätzen eingesetzt. Darüber hinaus waren bei ihr vier Sonderzüge gebucht worden. Zudem brachten bis zu 7.000 Busse Pilger zum Weltjugendtag bzw. zu den Schlussveranstaltungen. Auch hier ist eine Abschätzung der CO<sub>2</sub>-Äquivalente schwer möglich.

#### **Personentransporte während des XX. Weltjugendtags 2005**

Aufgrund der dezentralen Unterbringung und des großen Veranstaltungsgebiets sowie der Kapazitätsgrenzen des ÖPNV stellte diese Aufgabe eine der größten Herausforderungen dar. Die Verkehrsbetriebe hatten ihr Angebot an Bahnen (U-Bahn, Straßenbahn, Stadtbahn) und Bussen bis an die Kapazitätsgrenzen ausgeweitet. Dennoch kam es zu eini-

<sup>7</sup> Sven Anemüller (GERMANWATCH e.V.)

gen Engpässen, insbesondere durch nicht-vorhersehbare Bewegungen großer Menschenmassen.

Folgende zusätzliche Verkehrsleistungen können ausgewiesen werden:

#### **Zusätzlicher ÖPNV in den drei großen Städten Köln, Bonn und Düsseldorf**

Anbieter	Straßenbahn (km)	Bus (km)
KVB	153.327	123.951
SWB	22.724	54.849
Rheinbahn (Schätzung)	57.313	82.450
<b>Summe gefahrene km</b>	<b>233.364</b>	<b>261.250</b>

#### **Zusatzverkehr der DB Regio im Schienenverkehr: 94 000 km**

#### **Pendelbusverkehr am 20./21. August zum Marienfeld<sup>8</sup>**

Anbieter	Bus (km)
KVB	252.000
SWB	39.055
Connex	69.900
<b>Summe gefahrene km</b>	<b>360.955</b>

#### **Ausgewählte Sonderverkehre während des Weltjugendtags**

Dienstleister	PKW/Transporter (km)	Bus (km)
Johanniter 4.813 Fahrten für MmB	118.248	
VIP Journalisten/ Mitarbeiter	5.000	10.000
Fuhrpark (Europcar)	60.000	
Anfahrt 200 Malteser- Fahrzeuge aus dem Bundesgebiet	125.000	
<b>Summe gefahrene km</b>	<b>308.248</b>	<b>10.000</b>

<sup>8</sup> Näher beschrieben in der Umwelterklärung der WJT gGmbH 2005, S.34.

### **PKW-Verkehr durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WJT-Büros**

Für Dienstfahrten, die nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden konnten, wurden verbrauchsgünstige Fahrzeuge der Carsharing-Firma CAMBIO genutzt – zwischen Oktober 2003 und September 2005 für **73.681 km**.

### **LKW-Fahrten**

**Baumaßnahmen** auf dem Marienfeld: Allein zur Errichtung des Altarhügels wurden 5.500 Anlieferungen durch Sattelschlepper und LKW benötigt. Nimmt man u. a. den Wegebau hinzu, so sind bis Ende Juli 2005 7.579 Anlieferungen belegt, bei denen die LKW **221.015 km** zurückgelegt haben.

Für die **Verpflegung** der Teilnehmer sind insgesamt 538 Fahrzeuge – darunter 294 LKW > 3,5 t – **419.651 km** gefahren. Bei einem Treibstoffverbrauch von 32.763 l ergibt sich ein Mittelwert für alle Fahrzeuge von 7,81 l je 100 km.

Für die **Abfallentsorgung** auf dem Gelände der Koelnmesse in Köln-Deutz und den Zuwegen/Parkplätzen Marienfeld hat die Fa. Remondis GmbH Rheinland in der Zeit zwischen 9. und 27. August **8.487 km** nachgewiesen, aufgeschlüsselt nach folgenden Fahrleistungen:

Leistung	Fahrzeugart	Anzahl Einsätze	Gesamtstrecke (km)
Aufstellung Umleercontainer Ertstadt	Kastenwagen	10	1.981
Leerung Umleercontainer	Umleerfahrzeug	5	756
Abzug Umleercontainer	Kastenwagen	11	4.819
Reinigung Stellplatzanlagen	Pritschenfahrzeuge	40	2.368
Reinigung Stellplatzanlagen	Kehrmaschine	5	444
Entsorgung Koelnmesse	Umleerfahrzeug	11	691
Koelnmesse	PKW	1	165
<b>Gesamtzahl (km)</b>			<b>8.487</b>

Für die Abfallentsorgung auf dem Marienfeld hat die Firma Gerfer Transporte GmbH ausgewiesen ab Fahrzeugpool Odenthal über Kerpen nach Marienfeld und zur Verwertung in ihrer Niederlassung Köln, Paul-Vingster Straße eine Fahrleistung von insgesamt 6.987,8 km bei einem Gesamtkraftstoffverbrauch von 3.255,25 l.

### **3.5 Abfall**

In den Städten Köln, Bonn und Düsseldorf fand neben den Eröffnungsgottesdiensten und Katechesen eine Vielzahl von Veranstaltungen im Rahmen des Jugendfestivals statt. Bei den vom Weltjugendtag organisierten Veranstaltungen wurden mit den jeweils öffentlich rechtlichen Entsorgungsträgern (ÖRE) über zusätzlich zu erbringende Leistungen Vereinbarungen abgeschlossen. Diese sahen z. B. bei Open Air Veranstaltungen das Aufstellen von Behältern und Containern inklusive Entleerung, aber auch Plätze- und Straßenreinigung einschließlich der stofflichen und energetischen Verwertung vor.

In den 2.000 Gemeinschaftsunterkünften wurde sich dem bestehenden Abfallsammelsystem der jeweiligen Kommune gemäß Abfallsatzung angeschlossen. Beim zuständigen Fachbereich Operations / Risk Management (O / RM) sind die Entsorgungsnachweise, Übernahmescheine, Wiegescheine und Verwertungsbestätigungen für nachfolgende Abfallbezeichnungen dokumentiert:

#### **Standort Köln im Zeitraum 15.8. bis 24.8.2005**

Abfallbezeichnung nach Abfallverzeichnisverordnung (AVV)	Menge in t	Anfall-Ort
AVV 150106 Gemischte Verpackungen	31,52	Unterkünfte, Open Air Veranstaltungen
AVV 200307 Sperrmüll	63,88	Unterkünfte, Open Air Veranstaltungen
AVV 200301 Gemischte Siedlungsabfälle	5,85	Unterkünfte, Open Air Veranstaltungen
AVV 200303 Straßenreinigung, Kehrriecht	18,64	Open Air Veranstaltungen
AVV 200301	47,04	Koelnmesse
AVV 150101 Verpackungen aus Papier und Pappe	14,36	Koelnmesse
AVV 150103 Verpackungen aus Kunststoff	0,46	Koelnmesse
<b>Gesamtmenge in t</b>	<b>181,75</b>	

### Standort Bonn im Zeitraum 10.8. bis 22.8.2005

Hier erfolgte die komplette Übernahme von Leistungen zum Abfallaufkommen durch das Amt für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft auf dessen Kosten gemäß Abfallsatzung. Dankenswerterweise stellte dieses uns nachfolgende Statistik über Restmüll- und Wertstoffmengen zur Verfügung:

Abfallbezeichnung nach Abfallverzeichnisverordnung (AVV)	Menge in t bzw. l	Anfall-Ort
AVV 200303 Straßenreinigung, Kehricht AVV 200301	46,2 t	Hofgarten, Rheinaue Verpflegungsausgabeorte
Restmüll-Behälter	474.780 l 12,54 t	Unterkünfte, Open Air Veranstaltungen
Gelbe Tonne (Grüner Punkt)	4.500 l	Unterkünfte, Open Air Veranstaltungen
Blaue Tonne (Papier)	4.500 l	Unterkünfte, Open Air Veranstaltungen
<b>Gesamtmenge in l bzw. t</b>	<b>483.780 l 58,74 t</b>	

### Standort Düsseldorf im Zeitraum 15.8. bis 19.8.2005

Hier wurden dem ÖRE insgesamt 45 t Restmüll und 500 kg Leichtverpackungen zur Verwertung aus den Unterküften und öffentlichen Veranstaltungen angedient.

#### Mariefeld

Hier erfolgt eine Betrachtung der Entsorgung von Abfällen für den Backstagebereich (Baustelleneinrichtung), die Stellplatzanlagen und Zuwege sowie die Veranstaltungsfläche:

#### Baustelleneinrichtung

Der Generalübernehmer (GÜ) und seine Subunternehmer wurden schriftlich dazu angehalten, sich gemäß Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz an die Bestimmungen der Gewerbeabfall- und Nachweisverordnung zu halten. Vom GÜ wurde dafür ein Abfalltrennsystem eingeführt. Es erfolgte eine Separierung von Papier, gemischten Bau- und Abbruchabfällen (AVV 170904) nach §8 (6) GewAbfVO und Reststoffen, die einer Verwertung zugeführt wurden. Nachweise sind beim GÜ bzw. im Bereich O / RM hinterlegt.

### Stellplatzanlagen und Zuwege

Durch die Fa. REMONDIS GmbH Rheinland erfolgte in der Zeit vom 18.8. bis 27.8.2005 eine ordnungsgemäße Abwicklung der Abfallentsorgung für die Parkplätze und Zuwege zum Mariefeld. Die Unterlagen über die Gestellung von Abfallbehältern, das Sammeln der Abfälle und den Einsatz von Kehrmaschinen sind vollständig dokumentiert. Nachweise für überwachungsbedürftige Abfälle sind durch Übernahme- und Wiegescheine zur Vorsortierungsanlage VZEK Ertstadt bzw. zur Aufbereitungsanlage WSSA Kerpen geführt. Insgesamt wurden 33,88 t ordnungsgemäß über Vorsortierung einer stofflichen und thermischen Verwertung zugeführt.

### Veranstaltungsgelände

Für die ordnungsgemäße Entsorgung der angefallenen Abfälle auf dem Mariefeld zeichnete der GÜ Bilfinger Berger AG mit seinen Subunternehmern im Zeitraum 21.8. bis 29.09.2005 verantwortlich. Der Transport der Mengen erfolgte über eine Sortier- und Pressanlage in Köln zur weiteren Verwertung. Der Abfall wurde aufgrund seiner Herkunft / Zusammensetzung nach AVV 150106 (gemischte Verpackungsmaterialien) eingestuft. Im Ergebnis der Vorbehandlung wurden von den insgesamt 596 t angelieferten Abfällen 151,06 t (25,35 %) einer stofflichen Verwertung und 444,94 t (74,65 %) einer energetischen Verwertung zugeführt. Sämtliche Wiegescheine und Verwertungsbescheinigungen sind im Bereich O / RM hinterlegt.



### 3.6 Unterkünfte

In über 1.900 Gemeinschaftsunterkünften in 68 Kommunen im Großraum Köln waren mehr als 300.000 Dauerteilnehmer untergebracht; hinzu kamen 80.000 Privatunterkünfte.

Nur für einen Bruchteil der Gemeinschaftsunterkünfte ist der Verbrauch an Strom, Heizenergie (zur Warmwasserbereitung) und Wasser in der Abrechnung ausgewiesen. So hat die Stadt Wuppertal genaue Verbrauchsdaten für acht Gebäudekomplexe ermittelt, in denen 4.075 Jugendliche untergebracht waren – als Grundlage für die Abrechnung der Nebenkosten für alle 13.895 in Wuppertal beherbergten Gäste.

Als Verbrauchskennzahlen je Jugendlichen für die 5 Tage Aufenthalt wurden anhand der Daten der acht Unterkünfte errechnet:

Verbrauchsart	Verbrauch je Person	Verbrauch je Person und Tag
Strom	4,2 kWh	0,83 kWh
Heizenergie	33,86 kWh	6,77 kWh
Wasser <sup>9</sup>	243,7 l	48,7 l

Diese Werte lassen sich jedoch keinesfalls verallgemeinern für alle Gemeinschaftsunterkünfte:

- Die »Stichprobe« von acht Unterkünften in Relation zu 1.900 ist viel zu klein.
- Der Verbrauch an Strom, Energie und Wasser variiert je nach Stand der Technik in einem Gebäude.

Die Abfallentsorgung war gemäß dem jeweiligen kommunalen Entsorgungssystem geregelt.

### 3.7 Verpflegung



Lebensmittel mit einem Gesamtgewicht von über 3.000 t wurden zur Verpflegung der 410.000 Dauerteilnehmer, von denen 325.000 einen Verpflegungsanspruch hatten, sowie der 23.000 Freiwilligen benötigt. Zusätzlich musste den 600.000 Tagespilgern am 20. und 21. August Verpflegung angeboten werden.

<sup>9</sup> Der Wasserverbrauch allein in den Unterkünften ist als sehr hoch anzusehen, verursacht durch einen extremen Wert einer Unterkunft. Zum Vergleich: Der Durchschnitts-Wasserverbrauch eines Bundesbürgers je Tag liegt unter 130 l (incl. Wäschewaschen, Kochen. u.a. – dies alles entfiel im Quartier).

Anknüpfend an frühere Weltjugendtage hatte das Leitungsteam zusammen mit dem Aufsichtsrat frühzeitig entschieden, den Caterer Sodexo mit der Beschaffung, Zubereitung und Ausgabe der Speisen zu beauftragen. Aufgrund der enormen Mengen und der damit einhergehenden logistischen Herausforderungen hatte dies jedoch zur Folge, dass Produkte aus regionaler Erzeugung und Herstellung (z. B. Brötchen) und Produkte aus ökologischem Anbau nicht zum Einsatz kamen. Daher ist für künftige Großveranstaltungen zu raten, zumindest die Frühstücksversorgung in Gemeinschaftsquartieren den Verantwortlichen vor Ort zu übertragen und die Motivation und Kompetenz der direkten Gastgeber zu nutzen. Dadurch lässt sich eine wesentlich bessere Bilanz des regionalen Einkaufs erreichen.

Die Preisunterschiede und der Zwang, bei den großen Mengen kostenbewusst zu handeln, führten auch dazu, dass keine Nahrungsmittel aus fairem Handel – insbesondere von fair gehandeltem Kaffee – in der Pilgerverpflegung eingesetzt wurden. Einzig der Caterer der Koelnmesse, die Gaststättenbetriebe Blatzheim, hatte Filterkaffee beim Handelshaus GEPA bestellt. Bei der Sonderverpflegung kamen kleine Mengen an ökofair gehandelten Produkten zum Einsatz.

Die Entscheidung gegen fair gehandelte Nahrungsmittel ist vor, während und nach dem Weltjugendtag vielfach kritisiert worden. Im Interesse ihrer Glaubwürdigkeit als Anwalt der Armen und weltweiter Gerechtigkeit ist den Veranstaltern kirchlicher Großveranstaltungen anzuraten, künftig diesem ethischen Anspruch und Auftrag besser gerecht zu werden. Sie sollten das Kriterium »aus fairem Handel« bei der Auswahl der Nahrungsmittel frühzeitig einbeziehen, um eine vertretbare Lösung trotz der benannten Herausforderungen zu finden.

Im Unterschied dazu leistete der Weltjugendtag bzw. Sodexo viel beachtete Pionierarbeit mit dem Einsatz von neu entwickeltem und sehr gebrauchstauglichem Mehrweg-Besteck und Trinkbechern zum Frühstück aus kompostierbaren »Biokomponenten« (wie Maisstärke). Ebenso waren die Essschalen der Pilger sowie die Portionsschalen für die Ausgabe des Mittagessens (Sixpacks) aus kompostierbarem Material.<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Detailinformationen unter [www.loick-ag.de](http://www.loick-ag.de)

### 3.8 Papier und Druckerzeugnisse

#### Kopien

Die Kopiergeräte in den beiden Bürogebäuden in Köln, Gereonstr. 1-3 und 25-29 wurden im Rahmen des Umweltmanagements seit Anfang 2005 weitgehend auf Recyclingpapier (meist aus 100 % Altpapier mit »Blauem Engel«) umgestellt.

Aufgrund dieser Maßnahme und der bevorzugten Verwendung von Recyclingpapier bei externen Druckaufträgen seit Mitte 2004 hat die Fa. Steinbeis-Temming dem Weltjugendtagsbüro 750.000 Blatt RC-Papier unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Es kam im WJT-Büro, aber auch in den Registrierungsstellen der Pilger zum Einsatz.

Dadurch ergibt sich folgende Gesamtbilanz<sup>11</sup>:

Papierart (Angaben in Blatt)	1.01.2004 - 31.12.2004	1.01.2005 - 30.09.2005
Normalpapier DIN A4 80g	870.000	105.000
Normalpapier DIN A3 80g	30.000	50.000
Recyclingpapier DIN A4 80g	–	1.055.000
<b>Quote Recyclingpapier (%)</b>	<b>0</b>	<b>87,2</b>

Das Ziel des Umweltprogramms »Den Anteil Recyclingpapier in Kopierer/Drucker Gebäude A und B von **0 auf 60 %** steigern« wurde somit erreicht. Der in der Umwelterklärung für die Zeit zwischen Januar und Mai 2005 ausgewiesene Anteil von 80 % Recyclingpapier konnte noch einmal erhöht werden.

Die Firma Océ hat ausschließlich für das internationale Pressezentrum in der Koelnmesse 1 Mio. Blatt Papier gesponsert – Normalpapier TCF (total chlorfrei) aus Zellstoff, gewonnen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern (Nordischer Schwan).

Eine Gesamtbetrachtung für 2004 und 2005 unter Einbeziehung der Océ-Papierspende ergibt eine Quote von »nur« 34 % Recyclingpapier.

<sup>11</sup> Gesamtsumme 3.110.000 Blatt. Bei einem Papiergewicht von 5 kg je 1.000 Blatt also **15,55 t**.

#### Externe Druckaufträge

Im Umweltprogramm vom 29.12.2004 hat die WJT gGmbH für 2005 angestrebt, bei externen Druckaufträgen **vorrangig** Recyclingpapier einzusetzen. Daher werden die Aufträge für diesen Zeitraum detailliert ausgewiesen:

2005	Auftrag	Format	Papiergewicht mit Gewicht je 1000 Blatt	Auflage	Normalpapier (kg)	RC-Papier (kg)
I. Quartal	FAQ-Flyer WJT-Sprachen	Leporello	80g / 5 kg	1.202.000		6.010
	Weltjugendtagsgebet deutsch	80 x 125 etwa wie A6	135g / 8 kg	1.000.000	2.000	
II. Quartal	Spendenflyer III	210x313 annähernd A4	80g / 5kg	800.000	4.000	
	Mappen	A4+	240g / 15 kg	30.000		450
	Pilgerbuch	A5	45g	500.000	120.000	130.000
III. Quartal	Handbuch für Freiwillige 164 S.	A5	80g / 5 kg	28.000	140	5.600
	Urkunde für Freiwillige	A4	120g / 7,5 kg	28.000		210
	Liedzettel für Vigil und Messe	A4	80g / 5 kg	400.000	2.000	
	Zuwegeplan – 50% RC-Anteil	A4	115g / 7,2 kg	500.000	1.800	1.800
	Mediaguide 48 S.	A5	Umschlag 115 g Einhefter 80g	8.000	57,6	440
	Umwelterklärung 48 S. WJT-Magazin 180 S.	A5 A4	80g / 5 kg 80g / 5 kg	1.500 52.000		90 23.400
IV. Quartal	Umweltbericht 52 S.	A5	80g / 5 kg	900		58,5
<b>Summe</b>					<b>151 397,5</b>	<b>146.658,5</b>

Anteil Recyclingpapier bei externen Druckaufträgen 2005

49,2 %

Für das Pilgerbuch (Gesamtumfang über 900 Seiten) wurden bei einer Auflage von 500.000 Exemplaren rund 250 t Papier benötigt. Das 45g-Papier hatte einen Altpapieranteil von über 50 %; die Holzfasern im Normalpapieranteil stammten aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern Süddeutschlands.

Von Mitte 2004 bis Mai 2005 kam bei externen Drucken zu mehr als 50% Recyclingpapier zum Einsatz<sup>12</sup>. Dieser Kurs wurde konsequent fortgesetzt, wenngleich die Quote geringfügig unter die 50%-Marke gesunken ist. Dies ist bedingt durch das WJT-Magazin, für das man sich wegen der vielen Farbfotos für das Bilderdruckpapier Norcote Super entschied.

Bei einer Gesamtbetrachtung der Jahre 2004 und 2005 kamen für externe Druckaufträge zum Einsatz:

- **51,6 t Recyclingpapier** aus 100 % Altpapier
- **60,6 t Normalpapier**
- weitere **15,9 t Normalpapier** für die Arbeitshilfen 177, 180, 181, 183 und 195, herausgegeben vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
- **250 t 45g-Papier** mit einem RC-Anteil von über 50% (Pilgerbuch)

Für Plakatserien wurde fast ausschließlich sog. »holzfreies« Bilderdruckpapier bevorzugt. Da aus Gründen der optischen Wirkung in der Regel Recyclingpapier als Wahlmöglichkeit nicht in Frage kam, also keine echte Alternative bestand, wurde dieser Bereich bei der Berechnung der RC-Quote nicht berücksichtigt. Die für Plakate eingesetzte Masse an Bilderdruckpapier wird auf **4.550 kg** geschätzt.

Anlässlich des Weltjugendtags wurde somit je Dauerteilnehmer ein Papierverbrauch von **0,92 kg<sup>13</sup>** verursacht.

<sup>12</sup> Umwelterklärung 2005 der WJT gGmbH, S.38. <sup>13</sup> Zur besseren Vorstellung: Dieses Gewicht entspricht z. B. **184 Blatt** DIN A4 / 80g.

### 3.9 CO<sub>2</sub>-Emissionen

Emittent	Maßeinheit	Menge	Koeffizient kg CO <sub>2</sub> / ...	CO <sub>2</sub> (kg)	CO <sub>2</sub> (t)
Strom aus Festnetz	kWh	298.621,5	0,550 kg / kWh <sup>14</sup>	164.241,8	164,2
Diesel für Stromaggregate	l kg <sup>15</sup>	39.631 32.973	3,175 kg / kg <sup>16</sup>	104.689,2	104,7
Flugreisen aus dem außereuropäischen Ausland <sup>17</sup>					470.456
Zusatzverkehr DB Regio	km	94.000 <sup>18</sup>			
Straßenbahn	km	233.364	8,5 kWh / km <sup>19</sup> 0,550 kg / kWh	1.090.976,7	1.091
Busse	km l <sup>20</sup> kg (Diesel)	261.250 86.212,5 71.728,8	3,175 kg / kg	227.738,9	227,7
Pendelbusse	km kg (Diesel)	360.955 99.103,8	3,175 kg / kg	314.654,6	314,6
Sonderfahrten Bus	km kg (Diesel)	10.000 2.745,6	3,175 kg / kg	8.717,2	8,7
Sonderfahrten PKW/Transporter <sup>21</sup>	km kg (Diesel) kg (Benzin)	308.248 12.823,1 11.436	3,175 kg CO <sub>2</sub> / kg 3,175 kg CO <sub>2</sub> / kg	40.713,3 36.309,3	40,7 36,3
Mitarbeiter-Verkehr (Cambio)	km	73.681	0,198 kg CO <sub>2</sub> / km	14.588,8	14,6
LKW in Bauphase <sup>22</sup>	km t-km	221.018 6.630.540	0,114 kg CO <sub>2</sub> / t-km <sup>23</sup>	775.881,6	775,9
Verpflegung	km l kg	419.651 32.763 27.258,8	3,175 kg CO <sub>2</sub> / kg	86.546,7	86,5
Abfall Remondis	km t-km <sup>24</sup>	8.487 169.740	0,114 kg CO <sub>2</sub> / t-km <sup>25</sup>	19.350,9	19,4
Abfall Gerfer	km l kg	6.987,5 3.255,25 2.708,37	3,175 kg CO <sub>2</sub> / kg	8.599,1	8,6
Belegter CO <sub>2</sub> -Ausstoß					473.348,9
<b>CO<sub>2</sub> je DauerTN</b>					<b>1,09 t</b>

<sup>14</sup> nach: VDEW (2004). Mündliche Auskunft von Dipl.-Ing. Florian Doktorczyk (Würzburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe WVV) <sup>15</sup> Dichte: 0,832 kg/l; vgl. UBA-Leitfaden „Verkehr im Umweltmanagement“ (1999), S.39. <sup>16</sup> UBA-Leitfaden „Verkehr im Umweltmanagement“ (1999), S.39. <sup>17</sup> Auswertung durch GERMANWATCH <sup>18</sup> „Bei der Bahn gibt es leider keine Möglichkeit, die gefahrenen Züge genau darzustellen.“ (Gunnar Landfester, 12.10.2005) <sup>19</sup> Gunnar Landfester, Schreiben vom 12.10.2005. Er gibt als näherungsweise Verbrauchswerte an: Busse: 33 l Diesel je 100 km; bei Kleinfahrzeugen max. 10 l / 100 km. <sup>20</sup> Mittelwert 33l / 100 km (Gunnar Landfester, Schreiben v. 12.10.2005) <sup>21</sup> Max. 10 l / 100 km; je 50 % Fahrzeuge mit Diesel bzw. Benzin (Gunnar Landfester, 12.10.2005) <sup>22</sup> Wegen voller Hinfahrt zum Marienfeld und leerer Rückfahrt zum Baustofflager werden durchschnittlich 30 t für die Berechnung der tkm zugrunde gelegt. <sup>23</sup> UBA-Leitfaden „Verkehr im Umweltmanagement“ (1999), S.41. <sup>24</sup> Mangels Kenntnis des Verbrauchs wird im Schnitt ein Fahrzeug mit 25 t (da meist Papier und Verpackungen) angesetzt. <sup>25</sup> UBA-Leitfaden „Verkehr im Umweltmanagement“ (1999), S.41.

Der tatsächlich durch den WJT verursachte Ausstoß an CO<sub>2</sub> und anderen Treibhausgasen liegt allerdings – wie oben aufgezeigt – noch wesentlich höher. Es ist zu vermuten, dass er in der Größenordnung jener 2,3 t CO<sub>2</sub> liegt, welche als Obergrenze für den Jahresenergieverbrauch pro Kopf der Weltbevölkerung errechnet wurden, wenn ein zusätzlicher Treibhauseffekt vermieden werden soll.<sup>26</sup>

#### 4. Indirekte Umweltauswirkungen<sup>27</sup>

Die Weltjugendtag gGmbH hat nicht nur die mit dieser Großveranstaltung einher gehenden Umweltbelastungen begrenzt, sondern mit ihren Umweltleistungen, insbesondere mit dem Aufbau des Umweltmanagementsystems nach EMAS eindrucksvolle Zeichen gesetzt, die in den Medien, in Staat und Gesellschaft große Beachtung fanden.

Auch durch Veranstaltungen während des XX. Weltjugendtags 2005 hat sie dazu beigetragen, Umweltbewusstsein und umweltgerechtes Handeln junger Menschen aus aller Welt zu fördern und damit am Beginn der von den Vereinten Nationen ausgerufenen »Weltdekade Bildung für eine nachhaltige Entwicklung« (2005-2015) die Notwendigkeit und Leistbarkeit von Umweltschutz und nachhaltigem Wirtschaften aufzuzeigen.

#### Veranstaltungen

Erstmals bei einem Weltjugendtag wurden mit den Themen Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung und Solidarität mit leidenden Menschen in der Einen Welt wichtige »Zeichen der Zeit« aufgegriffen und im Licht des christlichen Glaubens gedeutet. In insgesamt 64 Veranstaltungen konnte den jungen Menschen neu bewusst werden, dass Glaube und Leben, Mystik und Politik, Kontemplation und Aktion für Christen untrennbar sind und der christliche Glaube in der Hoffnung auf das Reich Gottes – ein Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens – gesellschaftsgestaltende und -verändernde Kräfte freisetzt. »Diese neue Veranstaltungsart wurde auf dem XX. Weltjugendtag 2005 sehr gut von den Pilgern angenommen. ... Von besonderem Interesse waren die Themen **Umwelt**, Gesundheit und Gentechnik, Themen rund um Israel und den Nahen Osten, Globalisierung, Frieden und Gerechtigkeit.«<sup>28</sup>

<sup>26</sup> Vgl. BUND/ MISEREOR (Hrsg): Zukunftsfähiges Deutschland, Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung, Basel 1995, S.15. <sup>27</sup> Vgl. auch: Umwelterklärung 2005, S.40-42. <sup>28</sup> Bereich Pastorale Vor- und Nachbereitung / Nicole Bohraus, Dezentrale gesellschaftlich relevante Angebote, S.2.

Als Beispiele seien genannt:

- Als Vertreter der **Umweltorganisation der Vereinten Nationen (UNEP – United Nations Environment Programme)** referierte der Äthiopier Asnake Wonwosen unter dem Titel »Jugend und Umwelt« vor über 200 Teilnehmern über die ungerechte Güterverteilung in der Welt und die Probleme der Nachhaltigkeit. »Sein Beitrag war sicherlich ein Höhepunkt unter den Veranstaltungen zu Ökologie und Nachhaltigkeit. Bei diesen Veranstaltungen wurde ganz besonders deutlich, wie wichtig es besonders aus christlicher Sicht ist, die Schöpfung zu bewahren und mit unserer Natur verantwortungsvoll umzugehen und in den Dialog mit Menschen anderer Nationen zu treten.«<sup>29</sup>
- Auf Grundlage der Millenniumsziele der Vereinten Nationen stellte die **Global Marshall Plan Initiative** konkrete Lösungsansätze vor, wie faire Entwicklungschancen für alle und eine globale Ökosoziale Marktwirtschaft erreicht werden können.
- Eine Podiumsdiskussion »Ökologische Gerechtigkeit schaffen – nachhaltig leben und wirtschaften« – u. a. mit Frau Staatssekretärin Margareta Wolf (Bundesumweltministerium) – hatte die **Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der deutschen (Erz-)Diözesen** organisiert.
- Ein »Internationales Jugend-Hearing für Gerechtigkeit und Frieden« hat der **Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)** in Kooperation mit dem Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR und der Deutschen Kommission von **Justitia et Pax** durchgeführt. Mit Kardinal Oscar Rodriguez Maradiaga (Honduras), Bischof Dr. Reinhard Marx (Trier), Entwicklungshilfeministerin Heidemarie Wiczorek-Zeul u. a. entwickelten die über 300 Teilnehmer Visionen für eine friedliche und gerechte Welt. Auch zum Bereich »Bewahrung der Schöpfung« wurden die zentralen Herausforderungen benannt und zehn Forderungen aufgestellt, damit eine lebenswerte Zukunft in einer intakten Umwelt für alle möglich wird.
- Im Rahmen des Pilotprojekts »team global« der Bundeszentrale für Politische Bildung erörterten Jugendliche in zwei Workshops Aspekte einer »fairen Globalisierung«.

<sup>29</sup> Bericht zweier ehrenamtlicher Programmleiterinnen: Angela Bürvenich und Andrea van Wickern.

- An drei Informationsständen wurde zukunftsweisende **Brennstoffzellen-Technologie**<sup>30</sup> zur Stromversorgung, als Demonstrationsmodelle sowie zur Information von Besuchern und Journalisten eingesetzt: In Düsseldorf am Info-Point Königsallee, in Köln im Pressezentrum sowie auf dem Marienfeld. Hier wurde vor allem die Aufladestation für Mobiltelefone reichlich in Anspruch genommen.
- Fünf **Spots** der Informationskampagne Erneuerbare Energie (über Sonnenenergie, Wasserkraft, Windkraft, Erdwärme und Bioenergie) wurden wiederholt über die LED-Wände übertragen.

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Speziell zu ihrem Umweltengagement hat die WJT gmbH/Bereich Kommunikation & Öffentlichkeit zwei **Pressekonferenzen** organisiert:

- am 16. Juni 2005 anlässlich der Überreichung der EMAS-Registrierungsurkunde durch die IHK zu Köln;
- am 8. August 2005 anlässlich der Aufstellung des Wasserturms auf der Domplatte.

In **Pressemitteilungen** wurde regelmäßig über Aktivitäten zur umweltfreundlichen Gestaltung des XX. Weltjugendtags 2005 informiert. Genannt seien

- »Schöpfung bewahren« (2.3.2005)
- »Der XX. Weltjugendtag Köln 2005 setzt ganz auf Recyclingpapier« (7.6.2005)
- »Ausgezeichnetes Umweltmanagement Weltjugendtagsbüro erhält EMAS Award 2005« (7.10.2005)

Hinzu kamen eigene **Berichte** regionaler und überregionaler Tageszeitungen über die Maßnahmen zur Bewahrung der Schöpfung, Veröffentlichungen der Katholischen Nachrichtenagentur (KNA)<sup>31</sup>, Pressemitteilungen des Bundeskanzleramtes und des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, ein Fachbeitrag des Bundesumweltministeriums<sup>32</sup> sowie zahlreiche Interviews mit dem Umweltbeauftragten Thomas Here<sup>33</sup>. Auffallend ist auch ein Interesse an umweltbezogenen Themen bei einigen internationalen Medien.

<sup>30</sup> Organisiert durch die ECG GmbH, Hürth; [www.ECG-online.com](http://www.ECG-online.com). <sup>31</sup> z. B. »Kreuzkröte und Ökodorf. Der Weltjugendtag setzt auf Umweltschutz« vom 2.8.2005. <sup>32</sup> Umweltschutz bei Großveranstaltungen. Beispiel: XX. Weltjugendtag 2005 in Köln; in: UMWELT Nr.7- 8 / 2005, S.388f. <sup>33</sup> z. B.: [www.katholisch.de/2315\\_11676.htm](http://www.katholisch.de/2315_11676.htm)

Auf der **Homepage** [www.wjt2005.de](http://www.wjt2005.de) sind unter der Rubrik »wjt-wissen« die Umweltleistungen und die Umwelterklärung 2005 veröffentlicht.

Mit ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat die WJT gmbH wichtige Beiträge zur Förderung von Umweltmanagement (nicht zuletzt bei künftigen Großveranstaltungen) sowie zur Intensivierung des Umweltbewusstseins und nachhaltigen Handelns geleistet.

### Das »global village« und die »Image- und Kommunikationskampagne für Erneuerbare Energien«

Als »in jeder Hinsicht sehr erfolgreich« (Elmar Schäfer) ist das Begegnungszentrum »global village« der Katholischen Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) vor der Beethovenhalle in Bonn zu bewerten, das etwa 30.000 Gäste aufsuchten. Anhand des zentralen Symbols »Holzkirche mit Photovoltaik-Anlage« und in sieben Veranstaltungszelten konnten sich die Besucher über Chancen und Möglichkeiten von Erneuerbaren Energien informieren. T-Shirts in öko-fairer Qualität, Kaffee aus fairem Handel sowie Nahrungsmittel aus ökologischem Anbau wurden verkauft. Insbesondere die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat dieses Projekt finanziell gefördert.<sup>34</sup>



<sup>34</sup> Ausführliche Dokumentation unter [www.kljb-global-village.de](http://www.kljb-global-village.de)

Über eine vom Bundesumweltministerium geförderte »Image- und Kommunikationskampagne für Erneuerbare Energien« haben die Weltjugendtag gGmbH und die KLJB gemeinsam eine große Medienresonanz erreicht. Der Dialog unter Jugendlichen aus aller Welt über die globalen Herausforderungen durch den Klimawandel sowie über die Wege zu einer weltweit zukunftsfähigen Energieversorgung wurde angestoßen und intensiv geführt.

### **Vorgaben an und Dialog mit Lieferanten**

Unter Verweis auf das Konzept »Umweltfreundliche Gestaltung des WJT«, die »Leitlinien« und ökologische Beschaffungskriterien<sup>35</sup> hat der Weltjugendtag seinen Lieferanten die Bedeutung des Ziels »Umweltfreundlicher Weltjugendtag« verdeutlicht und auf umweltfreundliche Produkte und Leistungen gedrängt. Wiegescheine, Belege über durchgeführte Fahrten, Nachweise über die ordnungsgemäße Entsorgung der Abfälle sowie Zertifikate zu den Produkteigenschaften der Merchandising-Artikel sind angefordert worden und liegen vor.

Zahlreiche Vertragspartner und Lieferanten verfügen über ein nach ISO 9001 zertifiziertes Qualitäts- bzw. nach EMAS validiertes Umweltmanagementsystem; dies wurde dem WJT-Büro schriftlich bestätigt.

Ein umfassender und kontinuierlicher Dialog mit den Lieferanten konnte im Rahmen des befristeten »Unternehmens« Weltjugendtag allerdings nicht geführt werden.

### **Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterinformation und -schulung**

Über den Stand und Fortgang beim Aufbau des Umweltmanagementsystems sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im WJT-Büro kontinuierlich informiert worden – über die Vertreter aus jedem Bereich in der Steuerungsgruppe Umwelt, durch den Umweltbeauftragten, in Besprechungen, durch Aushänge, durch Informationen und Tipps im Intranet.

In einigen Fällen fanden Informationsveranstaltungen statt (z. B. für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pilger Service Center).

<sup>35</sup> Vgl. Umweltmanagement-Handbuch Kap.2, Kap. 6.1 sowie die Mitgeltenden Unterlagen (Anlage 2 und 9).

### **EMAS Award 2005 Deutschland für Pionierarbeit**

Als erstes temporäres Unternehmen in Deutschland hat die Weltjugendtag gGmbH ein nach der EU-Verordnung EMAS validiertes Umweltmanagementsystem aufgebaut. Für diese besonders innovative und wegweisende Leistung ist die Weltjugendtag gGmbH Köln am 4. Oktober 2005 bei einem Kongress im österreichischen Villach mit dem nationalen »EMAS Award 2005« der Europäischen Union ausgezeichnet worden.



Die Ehrung in Form einer Skulptur aus recyceltem Material wurde dem Umweltbeauftragten der Weltjugendtag gGmbH, Thomas Here, vom Vertreter des Generaldirektorats Umwelt der Europäischen Kommission, Herbert Aichinger, überreicht. Mit in Villach dabei war Vera Flecken von KATE Stuttgart, in deren Auftrag Edmund Gumpert, der Umweltbeauftragte des Bistums Würzburg, sowie Reinhard Gradmann (Stuttgart) das Weltjugendtagsbüro beraten hatten.

Die »EU EMAS Awards 2005« wurden für jeden Mitgliedsstaat in drei Kategorien vergeben. Die Weltjugendtag gGmbH erhielt den Preis für die innovativste EMAS-Organisation Deutschlands in der Kategorie mittelgroßer Unternehmen (bis 250 Mitarbeiter).

Begründung für die Auszeichnung:

Das Weltjugendtagsbüro hat den Nachweis erbracht, dass das Instrumentarium von EMAS auch für »Spezialfälle« wie Megaevents gut geeignet und flexibel genug ist. Als unverzichtbar haben sich dabei erwiesen: die Unterstützung durch die Geschäftsleitung, ein erfahrener Umweltbeauftragter, hohes Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zielführende Kooperation mit Fachbehörden, Firmen und Verbänden sowie externe Beratung.

## 5. Umsetzung des Umweltprogramms 2005 der Weltjugendtag gGmbH Köln

Am 29.12.2004 hatte das Leitungsteam ein umfangreiches Umweltprogramm beschlossen. In nur acht Monaten konnte es in wesentlichen Teilen umgesetzt werden:

Ziel/Vorhaben	Ergebnis	Bewertung: Ziel ...	Anmerkung
Den Anteil Recyclingpapier in Kopierer / Drucker im Gebäude A und B <b>von 0 auf 60 %</b> steigern; bei Versandhüllen und Umschlägen <b>auf 80 %</b>	87,2% (Januar bis September 2005)	erreicht	s.»Papier/ Druckerzeugnisse«
Sicherheitsbeauftragten für Gebäude B bestellen	umgesetzt	erreicht	
Brandschutzübung durchführen	erledigt	erreicht	Begehung durch Feuerwehr Köln; Übung war nicht erforderlich
Hinweise im Pilgerbuch zum Umweltverhalten/-schutz	Pilgerbuch S.30, S.380	erreicht	s. Handbuch für Freiwillige, S.28,76,82,94-96
Pressekonferenz zum Umweltengagement des WJT	PM v. 2.3.2005 PK v. 16.6.2005  PK v. 8.8.2005	erreicht	»Schöpfung bewahren« »EMAS-Registrierungs-urkunde« »Water For Life«
kontinuierliche Information zu den Umwelteleistungen und -vorhaben sowie Tipps zu umweltgerechtem Verhalten im WJT-Newsletter;	Factsheet: laufend ergänzte Fassung im Internet Umwelterklärung	erreicht	Notizen im Newsletter
Vorschläge über international verständliche Piktogramme zu den Themen Trinkwasser, Abfälle etc.	Schild »Protect our nature«, Logo Nutzung »Water For Life«	teilweise erreicht	
Spots zu Umweltverhalten und Umweltwirkungen bei den Großveranstaltungen für die LED-Wände	beschafft, ausgewählt, z. T. anpasst; einige gesendet	teilweise erreicht	
Kompakte Umweltinformation an die Mitarbeitenden in PISO z.B. Tipps zum Energiesparen	Spartipps vom 22.12.04 u. a.; Umweltsipp des Tages im Intranet	teilweise erreicht	



Ziel/Vorhaben	Ergebnis	Bewertung: Ziel ...	Anmerkung
Bei externen Druckaufträgen bevorzugt Recyclingpapier wählen	49,2% (Januar bis November 2005)	fast erreicht	s. »Externe Druckaufträge«
Lieferanten über das Umweltkonzept und -handeln des WJT unterrichten	Briefe und Gespräche	teilweise erreicht	z .T. waren die Hinweise und konkreten Anweisungen zu spät
Sensibilisieren für umweltschonendes Verhalten – durch Aktionen der »Friends and Angels«	unterblieb	nicht erreicht	Konzeption war bereits zu weit fortgeschritten
Berücksichtigung der Schöpfungsverantwortung in den liturgischen und geistlichen Angeboten, insbesondere Sakrament der Versöhnung, Kreuzweg,...	vereinzelte Impulse zur Bewahrung der Schöpfung	in Ansätzen erreicht	
Emissionen und Gefährdungen minimieren: Grundversorgung mit Strom auf dem Marienfeld aus dem öffentlichen Netz (Mittelspg.); zusätzlich Notstromversorgung über Aggregate	realisiert	erreicht	
Bei den Stromaggregaten Umwelt- und Gesundheitsgefährdung vermeiden, indem zu 100 % Russpartikelfilter eingesetzt werden	geprüft; nicht auf dem Markt verfügbar	wurde verfolgt, war nicht umsetzbar	
Fossile Ressourcen schonen und CO <sub>2</sub> -Ausstoß senken, indem mind. 20 % der benötigten Brennstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen stammen	geprüft, für Stromaggregate nicht möglich (nicht auf dem Markt); viele LKW tanken auch Biodiesel	zumindest teilweise erreicht	Mengenangaben zum Biodiesel für LKW der Subunternehmen bei der Anlieferung von Baumaterialien zum Marienfeld liegen nicht vor.
Umweltgefährdung verhindern für Wasser, Boden und Luft	Ökologische Baubegleitung Marienfeld ist erfolgt	erreicht	keine dauerhaften Schäden an Boden, Wasser, Biotopen
Werben für den Einsatz erneuerbarer Energien	3 Infostände mit Brennstoffzellen; Info-kampagne Erneuerbare Energien der KLJB unterstützt	erreicht	Leistung von 250 W bis 1,1 kW, keine Photovoltaik-Anlage o. ä.



Ziel/Vorhaben	Ergebnis	Bewertung: Ziel ...	Anmerkung
TA Lärm einhalten bei Bauphase und Veranstaltungen Versorgung aller Pilger mit Trinkwasser auf dem Marienfeld über das öffentliche Trinkwasserleitungsnetz	keine Beanstandungen zusätzlich über 207 Wasserspender / -türme an öffentlichen Plätzen	erreicht  mehr als erreicht	wichtiger Beitrag zur Abfallreduzierung und Vermeidung von CO <sub>2</sub> Emissionen
Brandschutz: Vorhaltung von Löschwasser am Marienfeld für den Brandschutz und Unfall-Notfallversorgung	war gegeben	erreicht	
Anreise von Teilnehmern mit PKW reduzieren	Intensive Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld	erreicht	
Fossile Ressourcen schonen: 10 % der Shuttle-Busse sollen mit umweltfreundlicher Energie betrieben sein.	Busse und PKW mit alternativen Antrieben (Erdgas, Pflanzenöl, Hybrid-Fahrzeuge) konnten nicht geordert werden	nicht erreicht	
Umweltfreundliche Form der Umverpackungen, Behälter, Bestecks etc.	Besteck aus neuartigem »Bioplastik«, kompostierbare Essschalen, Becher und Sixpacks (Portionsschalen)	erreicht	sehr positive Resonanz in der Öffentlichkeit
Regionale und fair gehandelte Produkte verwenden, so weit möglich	geprüft, nur geringer Einsatz	nur in Ansätzen erreicht	
Symbolische Aktion / Zeichen setzen bei bestimmten Projekten (z. B. Musik-Picknick)	geprüft, nicht realisierbar	nicht erreicht	
Hohe Verwertungsquoten beim Abfall erreichen – Trennsysteme, wo sinnvoll möglich	an den Essensausgabestellen und in Gemeinschaftsunterkünften, nicht an Veranstaltungsorten	teilweise erreicht	gesetzlich vorgeschriebene Verwertungsquoten wurden (über)erfüllt
Kompakte Information bzw. Schulung für die Objektverantwortlichen zu Umweltauswirkungen / Möglichkeiten der Ressourcenschonung	Handbuch für Freiwillige, Handreichung für Objektbetreuer	teilweise erreicht	



Ziel/Vorhaben	Ergebnis	Bewertung: Ziel ...	Anmerkung
Umweltinfos – knackig aufbereitet – für die Broschüre für Freiwillige zusammenstellen	S.28,76,82,94-96	weitgehend erreicht	
Bei der Schulung die Freiwilligen für Umweltwirkungen und -verhalten sensibilisieren	keine eigene Schulungseinheit	nicht erreicht	lediglich im Rahmen der allgemeinen Einweisung
Bei der fachlichen Einweisung der Freiwilligen, die in besonders umweltrelevanten Bereichen eingesetzt werden, detaillierte Informationen/Handlungsanweisungen geben	unterblieb	nicht erreicht	
Die Schulungsangebote für Spritsparfahrtraining für Freiwillige, die Bischöfe fahren, prüfen	geprüft, nicht realisierbar	erreicht, was möglich war	

### Fazit

Trotz des extrem ambitionierten Zeitplans für die Einführung des Umweltmanagement-Systems (UMS) nach EMAS (nur acht Monate vom Auftakt bis zur Validierung) und trotz der – dadurch bedingt – begrenzten Einflussmöglichkeiten wurde quantitativ und qualitativ sehr viel erreicht; die Ziele wurden weitgehend umgesetzt.

Das UMS nach EMAS war ein geeignetes Instrument, um für die verschiedenen Bereiche den Handlungsbedarf und das Machbare zu identifizieren, quantifizierte Ziele zu definieren, Maßnahmen zu vereinbaren und deren Umsetzung kontinuierlich zu kontrollieren.

# IV.

## Zusammenfassung: Empfehlungen für künftige Großveranstaltungen

Aufgrund der Erfahrungen beim XX. Weltjugendtag 2005 geben wir mit Blick auf künftige Großveranstaltungen folgende Empfehlungen:

### 1. Grundsätzliches

**Eine umweltfreundliche und barrierefreie Gestaltung<sup>36</sup> ist Standard für moderne Großveranstaltungen.**

Diese Grundsatzentscheidung muss möglichst **frühzeitig**, am besten schon beim Beschluss für eine Veranstaltung getroffen werden. Aus Kostengründen auf die umweltgerechte Gestaltung einer Veranstaltung zu verzichten, geht zu Lasten der Glaubwürdigkeit und beeinträchtigt oder verhindert sogar eine positive inhaltliche Wirkung. Können nicht genügend Mittel für eine nachhaltige Durchführung bereitgestellt werden, sollte der Rahmen einer Großveranstaltung entsprechend angepasst werden.

Diese Grundsatzentscheidung mündet in ein konkretes Konzept, worin Zielsetzung, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Zeitschienen beschrieben werden.

### 2. Organisation

#### *Leitung*

Die Leitung des Veranstalters / des Organisationsbüros muss den Beschluss für eine umweltfreundliche Gestaltung mittragen, diesen aktiv unterstützen und ihn intern und extern kommunizieren.

#### *Verbindlichkeit*

Auch wenn es eine freiwillige Leistung darstellt, sich für die Umweltbelange über das gesetzlich gebotene Maß hinaus einzusetzen, ist die einmal getroffene Führungsentscheidung für alle Ebenen / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich.

#### *Gewinnung aller Führungsebenen*

Das Anliegen »umweltfreundliche Gestaltung« kann nur realisiert werden, wenn auch die Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene (Bereichs- und Abteilungsleiter) sich dieses Anliegen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu eigen machen.

<sup>36</sup> Im Folgenden ist nur von „umweltfreundlicher Gestaltung“ die Rede; das Gesagte trifft aber in der Regel ebenso auf das von den Autoren mit vertretene Anliegen einer behindertengerechten Gestaltung gleichermaßen zu.

### *Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der freiwilligen Helfer*

Ein Projekt wie der Weltjugendtag lebt vom Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Freiwilligen. Diese müssen über das Umwelthanliegen und die damit verbundenen konkreten Maßnahmen informiert und dafür motiviert werden.

### *Umweltbeauftragter*

Die Einstellung eines Umweltbeauftragten und dessen Ansiedelung im Stab des Geschäftsführers hat sich bewährt. Bei zukünftigen Projekten sollte diese Position zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt besetzt werden.

### 3. Instrumentarien

#### *Leitlinien*

Diese bringen zum Ausdruck, warum (aus welchen Motiven und Gründen) sich alle Beteiligten für eine umweltgerechte Gestaltung einsetzen (sollen). Knappe, aussagekräftige Leitlinien verdeutlichen, wie der Einsatz für den Schutz der Umwelt im Selbstverständnis der veranstaltenden Institution verankert ist (Werte, Grundsatzprogramm, Ziele...).

#### *Klare, möglichst messbare Ziele*

Das Vereinbaren von möglichst quantifizierbaren Zielen schafft Klarheit und ermöglicht eine regelmäßige Überprüfung der Aktivitäten.

#### *Umweltprogramm*

Zusammen mit Vertretern aus allen Bereichen sollte ein Umweltprogramm erarbeitet und durch die Leitung zeitnah in Kraft gesetzt werden. Dieses beinhaltet, mit welchen MASSNAHMEN die ZIELE erreicht werden sollen, wer für deren Durchführung VERANTWORTLICH ist und BIS WANN.

#### *(Ökologische) Beschaffungsrichtlinie*

Die Leitung legt frühzeitig fest, auf welche Qualitätskriterien (nicht zuletzt ökologische Kriterien) sie bei der Auswahl ihrer Lieferanten und Vertragspartner Wert legt und welche Anforderungen sie an Produkte und Leistungen stellt.

#### *Controlling*

Die Umsetzung des Umweltprogramms ist laufend zu überprüfen – möglichst nicht nur durch den Umweltbeauftragten, sondern auch als Teil des allgemeinen Projektcontrollings.

### ***Umweltmanagementsystem***

Der Aufbau eines Umweltmanagementsystems ermöglicht die Systematisierung und Einbindung der Bemühungen. Es fördert die Integration des Umweltschutzes in bestehende Abläufe und Strukturen. Darüber hinaus führt es zur Kooperation und Kommunikation zwischen den jeweiligen Bereichen und stärkt die Eigenverantwortung im Team.

### ***Zertifizierung durch einen externen Gutachter***

Diese ist nicht zwingend erforderlich, aber für das Image in der Öffentlichkeit (»geprüft nach DIN ISO EN 14001 / 2005 oder EMAS«) von hohem Gewinn. Ein nahender Gutachtertermin beschleunigt zudem noch ausstehende Entscheidungen und den Abschluss von Maßnahmen.

### ***Öffentlichkeitsarbeit***

Eine frühzeitige Ankündigung des Ziels »umweltfreundliche Gestaltung« ist Ansporn, dieses Ziel auch tatsächlich zu erreichen – gerade in schwierigen Phasen des Prozesses

## **4. Kooperationspartner**

### ***Kooperation mit Behörden, Verbänden und Fachstellen***

Viele Akteure sind bereit, eine umweltfreundliche Ausrichtung einer Großveranstaltung zu fördern und aktiv zu unterstützen. Sie müssen »nur« identifiziert und angesprochen werden.

### ***Externe Beratung***

Erfahrene, sachkundige Fachleute sind bei der Entwicklung eines Umweltmanagementsystems unerlässlich. Sie fördern zielführendes Vorgehen und geben zusätzliche Sicherheit.

### ***Unterstützung durch Sponsoren***

Die Weltjugendtag gGmbH ist in ihrem Bestreben von Behörden und Fachstellen konstruktiv beraten und unterstützt, von Mitarbeitern der Naturschutzverbände kritisch-konstruktiv begleitet und von Firmen finanziell bzw. durch Sachleistungen gefördert worden. Für die umweltfreundliche Gestaltung lassen sich durchaus Sponsoren und Förderer finden.

## **5. Spezifische Herausforderungen von Großveranstaltungen**

### ***Temporäre Organisation***

Bei der Organisation von Veranstaltungen, insbesondere von einmaligen Events, sind die Einflussmöglichkeiten auf bestimmte Faktoren begrenzt, da überwiegend bestehende Veranstaltungsorte und Infrastruktur genutzt werden. Umso wichtiger sind die bewusste Konzeption der Veran-

staltung sowie die gezielte Auswahl von Lieferanten. Da es keinen »Probelauf« und keine Wiederholung gibt, ist auch eine kontinuierliche Verbesserung innerhalb der Organisation unmöglich, so dass die Planungen im Vorfeld kritisch begleitet und überprüft werden müssen. Zudem verstärkt dies den Handlungsbedarf mit Blick auf die Kooperation mit Genehmigungsbehörden, Fachstellen und Organisatoren vergleichbarer Veranstaltungen, da nur so eine dauerhafte Verbesserung gewährleistet werden kann.

Schließlich stellt die Sicherung der Daten im Nachgang zur Veranstaltung eine besondere Herausforderung dar, die nur durch eine hohe Verbindlichkeit und Motivation gelöst werden kann. Diese Daten sind jedoch zur Verdeutlichung von Know how und Erfahrung zwingend erforderlich.

### ***Kostendruck***

Konsequenter Umweltschutz muss nicht teurer sein. Systematisches Vorgehen einschließlich Datenverwaltung und -kontrolle hilft dabei, Einsparpotentiale zu erkennen und zu nutzen. Dadurch fällt es leichter, in anderen Bereichen aus ökologischer und sozialer Verantwortung Mehrkosten für besonders umweltfreundliche Lösungen in Kauf zu nehmen.

Regionale, ökologische und fair gehandelte Produkte sollten soweit wie möglich bevorzugt werden, auch wenn ein starker Kostendruck besteht – im Sinne der Nachhaltigkeit und der Glaubwürdigkeit. Auch hier sind frühzeitige Vorgaben und Entscheidungen hilfreich.

### ***Logistikzentrale vs. dezentrale Lösungen***

Bei Großveranstaltungen sind große logistische Herausforderungen zu meistern. Dennoch bewährt sich auch hier das Subsidiaritätsprinzip – nicht nur im Sinne der Ökologie: das, was auf unteren Ebenen organisierbar ist, sollte auch von dort geleistet werden.

Dies zeigt sich nicht zuletzt am Beispiel der Verpflegung. Die örtlichen Bewirtschaftungsbetriebe sollten bei der Verköstigung der Teilnehmer so weit wie möglich einbezogen werden, dies trägt zur Stärkung der Region, aber auch zur Entzerrung der Logistik bei. Die Frühstücksversorgung in Gemeinschaftsunterkünften kann beispielsweise vor Ort organisiert werden. Die Nahrungsmittel sollten möglichst am Ort bzw. in der Region erzeugt sein. Als Faustregel kann gelten: So viel dezentral wie möglich – nur so viel zentral, wie zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit nötig.



**Ansprechpartner für Fragen des Umweltmanagements**  
Dipl.-Ing. Thomas Here, Umweltbeauftragter  
E-Mail: th.here@freenet.de

**Die Weltjugendtag gGmbH wurde beim Umweltbericht 2005 nach EMAS beraten und unterstützt durch**

KATE – Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung  
Blumenstr. 19, 70182 Stuttgart  
Tel. 0711 - 24 83 97 - 0  
E-Mail: info@kate-stuttgart.org  
www.kate-stuttgart.org

Die Berater

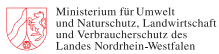
Edmund Gumpert, Diplom-Theologe / Diplom-Volkswirt  
E-Mail: umweltbeauftragter@bistum-wuerzburg.de  
Reinhard Gradmann, Stuttgart  
E-Mail: gradmann.org@email.de

**Die Erstellung des Umweltberichtes 2005 wurde gefördert durch das**

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen  
Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf  
Tel. 0211 - 45 66 - 0  
E-Mail: infoservice@munlv.nrw.de

**Die Image- und Kommunikationskampagne für Erneuerbare Energien hat gefördert das**

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Berlin  
Alexanderplatz 6, 10178 Berlin  
Tel. 01888 - 305 - 0  
E-Mail: sevice@bmu.bund.de



**NRW.**



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

**Die WJT gGmbH dankt allen Förderern, Sponsoren und Kooperationspartnern.**

**Die umweltfreundliche Gestaltung des XX. Weltjugendtags 2005 haben gesponsert:**



Energieversorgung  
Leverkusen

rhenag  
siegburg

**Inhaltlich unterstützt – mit Veranstaltungen, fachlichem Rat u.a. – haben den Weltjugendtag**



**Impressum**



Herausgeber:  
Weltjugendtag gGmbH  
Bereich Kommunikation  
& Öffentlichkeit  
Matthias Kopp (V.i.S.d.P.)  
Gereonstraße 1-3  
D - 50670 Köln  
www.wjt2005.de



Papier: Recyclingpapier aus  
100 % Altpapier



Weitere Informationen zum Thema  
Recyclingpapier finden Sie auf der  
Seite der Initiative Pro Recycling-  
papier [www.papiernetz.de](http://www.papiernetz.de)

Redaktion und Autoren:  
Thomas Here (verantwortlich), Edmund Gumpert,  
Reinhard Gradmann  
Satz und Layout: MediaCompany Berlin GmbH

Wir bedanken uns für die freundliche Abdruck-  
genehmigung von Bildern, Skizzen und Logos bei:  
Bruno Natsch, Naturschutzpiktogramme S. 21;  
United Nations, Secretariat of UN-Water, Logo S. 21;  
E. Gumpert S. 22; Fa. Sani S. 23;  
S. Loewenguth, S. 32; KLJB S. 41; UGA S. 43;  
alle weiteren Bilder © WJTg GmbH

